

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich am 4. Uhr morgens, monatlich 28 Mal, mit dem Inhalt der Reichs- und Provinzialzeitung. Die Abonnementspreise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei ist in Wilsdruff, Markt 10.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landratsamtes Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rosten sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 14 — 98. Jahrgang Tractionschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 17. Januar 1939

„Turnboden des Volkes“

Auf der ersten Führertagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen gab der Reichsführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, das Stichwort vom „Turnboden des Volkes“, nachdem Reichskommissar und Gauleiter Konrad Henlein die politische Bedeutung des Turnbodens im Kampf des Substratdeutschtums um seine volkliche Behauptung gewürdigt hatte. Ueber dieser Arbeitsagung handelte als Gesetz des Handelns das Bewußtsein, daß jetzt der Reichsbund eine von der NSDAP betreute Organisation ist, und daß er jetzt mehr noch als zuvor die Verpflichtung hat, Leibesübungen im politischen Sinne zu fördern und zu pflegen. Für viele mag diese Aufgabenstellung eine Selbstverständlichkeit bedeuten, aus der sich für sie keine Umstellung ergibt. Wenn man diese erfreuliche Feststellung treffen kann, so ist das das Ergebnis einer sechsjährigen, Erziehungs- und Aufbauarbeit, die sich würdig neben alle die anderen nationalsozialistischen Werke der Jahre seit dem 30. Januar 1933 stellt. Denn das haben ja viele auszusagen vergessen: Früher gab es keine einheitliche Organisation der Leibesübungen, sondern eine Anzahl von Verbänden, Bänden, Splitterguppen und Vereinen, gar nicht zu sprechen von der Miesenanzahl der Unorganisierten, die praktisch dem deutschen Sport auch verloren waren.

Das war das Bild des deutschen Sports der Zeit kurz vor der Machtübernahme, in der der Dachverband des DRL (Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen) zur Machtlosigkeit verurteilt war. Auf einer Tagung dieses Reichsausschusses im April 1933 wurde dann die Forderung nach Betrauung eines Reichskommissars für den deutschen Sport ausgesprochen, die bereits wenige Tage später erfüllt war. Ein politischer Soldat war von Adolf Hitler mit dieser Aufgabe betraut worden: SA-Gruppenführer Hans von Tschammer und Osten wurde wenige Monate später Reichsführer und schuf zusammen mit seinen bewährten Helfern das große Einheitswerk. Aus dem als Uebergangsinstrument geschaffenen Reichsportführerring, in dem die Turner durch ihren neuen Führer Tschammer-Osten vertreten waren, entstand so in organischem Wachstum der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, der in organisatorischer Hinsicht dem Wunsch des Führers nach krasser, einheitlicher Ausrichtung der deutschen Leibeserziehung entsprach. Neben dieser völligen Umorganisation war aber gleichzeitig eine zweite Aufgabe zu lösen: Die Olympischen Spiele 1936, die Deutschland übertragen worden waren, standen vor der Tür.

In jener Zeit richtete der Führer einen Brief an den Reichsportführer, in dem es u. a. hieß: „Eine nicht minder wichtige Aufgabe ist die dauernde und nachhaltige Pflege der Leibesübungen im ganzen deutschen Volk als eines der wichtigsten Kulturgüter im nationalsozialistischen Staat. Wir werden dadurch dem Geist des neuen Deutschlands in der Kraft seines Volkes eine dauernde Grundlage schaffen.“ Die in diesen Zeilen angedeuteten Erziehungsaufgaben hat der DRL, in den wenigen Jahren seines bisherigen Bestehens vorbildlich gelöst. Gleichzeitig richtete Deutschland die großartigsten, ideenmäßig am deutlichsten ihren Wert zum Ausdruck bringenden Olympischen Spiele der Neuzeit aus, bei der die deutschen Sportler unsere Farben glänzend vertraten. 33 Goldmedaillen und der erste Rang unter allen teilnehmenden Nationen waren das äußere Ergebnis, das aufstapelte kam, obwohl die für die Vorbereitung zur Verfügung stehende Zeit keinesfalls reichlich bemessen war. Auch nach diesem Erfolg gab es kein Kurztreten. Eine gewaltige Arbeit war noch zu leisten: Das ganze Volk sollte ja den Leibesübungen zugewandt werden. Die körperliche Ausbildung der Jugend wurde sichergestellt, die Arbeit der Sportämter von „Kraft durch Freude“ wurde stetig erweitert, der Betriebssport wurde proklamiert und im vergangenen Jahre zum erstenmal in großem Umfang praktisch durchgeführt. Neue Aufgaben erkannte dem Reichsbund durch das Hinzukommen der Ostmark und des Sudetenlandes, wobei auch das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 nicht unerwähnt bleiben darf.

So wuchs der Bund, und sein Arbeitsgebiet erweiterte sich von Tag zu Tag. Bis zum Ende des vergangenen Jahres der Erlaß des Führers über den NS-Reichsbund für Leibesübungen bekanntgegeben wurde, der eine neue Aufgabenstellung schuf und vor allem eine neue Verpflichtung in sich trug. So ist jetzt die erste Tagung des NSRL von entscheidender Bedeutung geworden, bedeutet sie doch den ersten Schritt des neuen Bundes in eine größere Zukunft. Die Worte, die die führenden Männer der Partei, des Staates und der Leibesübungen dort an die 500 NSRL-Führer richteten, sollen die Wegweiser für die neue Arbeit sein, sie sollen das angestrebte Bild einer künftigen Entwicklung umreißen und sollen allen für ihre Aufgaben draußen im Lande neue Kraft und neue Anregungen geben. So tritt der neue Reichsbund ins Leben. Sein Weg soll hell und weit führen in eine stolze Zukunft.

Bombenanschläge in England

Gleichzeitig in London und Manchester — Ein Toter, zwei Verletzte

Mehrere schwere Explosionen haben sich gleichzeitig in London und Manchester ereignet. Man vermutet, daß es sich um planmäßige Bombenanschläge handelt.

Die erste Explosion ereignete sich in der Nähe eines großen Elektrizitätswerkes im Südosten von London, und zwar außerhalb der Kontrollstation, von der aus ganz Südostengland mit Strom beliefert wird. Die Explosion war weitläufig zu hören und rief auf dem Vorplatz ein gewaltiges Koch. Die Kontrollstation selbst wurde nicht beschädigt, da sie während der Septemberkrisis bombensicher gemacht worden war. Die englische Kriminalpolizei von Scotland Yard und Beamte des englischen Innenministeriums leiteten eine Untersuchung ein. Man nimmt an, daß die Explosion durch eine Bombe hervorgerufen wurde. Kurz vor der Explosion hat ein Augenzeuge in der Nähe eine Arabisdrohse gesehen, von der sechs Männer auf das Kontrollgebäude zugegangen sind.

In Manchester, wo sich gleichzeitig drei Explosionen ereigneten, wurde ein Mann getötet und zwei verletzt. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen, elektrische Anlagen wurden zerstört und Geschäftshäuser schwer beschädigt. In der Nähe der drei Explosionsstellen ist keine Fensterbeschädigung ganz geblieben.

Politische Hintergründe?

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist in London ein zweiter Bombenanschlag verübt worden, und zwar auf eine Starkstromleitung des Elektrizitätswerkes Wilkesden

über den Grand Junction-Kanal. Weitere Explosionen sollen sich außerhalb Londons ereignet haben. Die Polizei beschäftigt sich fieberhaft mit der Ermittlung der Urheber dieser Anschläge, und man hält, wie jetzt gemeldet wird, auch politische Hintergründe nicht für ausgeschlossen. Die Anschläge sind alle auf die gleiche Art und Weise verübt worden. Bei dem Anschlag auf das Elektrizitätswerk Wilkesden wurde die Kabelbrücke über den Kanal beschädigt, jedoch niemand verletzt. Die Feststellungen ergaben, daß die Brücke unterminiert worden war.

Ueber das Emigrantenunwesen verärgert

Judenfeindliche Kundgebungen in London. Die jugoslawische Zeitung „Breme“ weicht Einzelheiten über jüdenfeindliche Kundgebungen zu berichten, die sich in London ereignet haben, und bemerkt dazu, daß die Engländer darüber verärgert seien, daß eine solche Menge Juden nach London käme. Auf dem Piccadilly-Platz hätte man sich in die Zeit des Kampfes um die Macht in Wien zurückversetzt geglaubt. Wenn die Bildberichterhalter verschiedener Blätter bei diesen Kundgebungen „beschädigt“ worden seien, so müsse man das darauf zurückführen, daß es sich in der Mehrzahl um Juden gehandelt habe. Man dürfe nach diesen Kundgebungen übrigens annehmen, daß die britischen Behörden jetzt wohl eine größere Vorsicht bei Geldsammelungen zugunsten der Juden anwenden würden.

„Weiterer Widerstand ein Verbrechen“

Botschaft Francos an die Roten

General Franco hat aus Anlaß der großen Erfolge seiner Truppen in Katalonien über alle spanischen Sender sowie die Lautsprecher an den Fronten an „alle Spanier beider Zonen“ eine Botschaft verbreitet, in der er die Roten darauf hinwies, daß weiterer Widerstand ein Verbrechen und noch dazu zwecklos sei.

Trotz ihrer anfänglichen Ueberlegenheit hätten die Roten Niederlage auf Niederlage einstecken müssen. Heute hätten sie ihre Ueberlegenheit eingebüßt, und die Verlängerung des Krieges sei ein größeres Verbrechen denn je.

Das nationale Spanien kämpfe nicht nur für den militärischen Erfolg, sondern auch für den sozialen Aufbau und die politische Einheit des Vaterlandes. Im neuen Spanien werde kein Herz ohne Feuer und kein Spanier ohne Brot sein.

Den Behauptungen der roten Heher gegenüber, nach denen Nationalspanien für ausländische Interessen kämpfe, betonte General Franco erneut die Unantastbarkeit spanischer Bodens. Die nationale Bewegung kenne nur ein Ziel: Spanien. In dem Augenblick, in dem dem Lande die Gefahr eines Ueberfalls durch eine fremde Macht drohe, würden alle Spanier abwehrbereit wie ein Mann zusammenstehen. Tatsache sei aber, daß die Agenten Barcelonas im Auslande umherzögen und sich nicht scheuen, gegen das Versprechen der Unterfützung spanisches Nationalvermögen zu verschandern.

Abschließend gab General Franco erneut die Versicherung ab, daß alle irregulären Spanier mit der Großzügigkeit der nationalen Mächte rechnen können. Ein Beweis dafür sei die Behandlung der 270 000 Gefangenen in Nationalspanien.

Barcelona gibt Ueberlegenheit Francos zu

Nach einem französischen Bericht aus Barcelona ist man sich in dortigen militärischen und politischen Kreisen über den Ernst der Lage im Norden. Man weiß darauf hin, daß besonders die Artillerie der Franco-Truppen den Roten in jeder Hinsicht überlegen sei, und daß auch die Luftwaffe der Bolschewisten dem Schneid und Draufgängerturn der nationalspanischen Flieger nicht gewachsen sei.

Barcelona wurde in den Nachmittagsstunden des Montag wieder von nationalen Flugzeugen angegriffen, die die militärischen Ziele erfolgreich mit Bomben belegten.

Frankreich schickt Hilfe

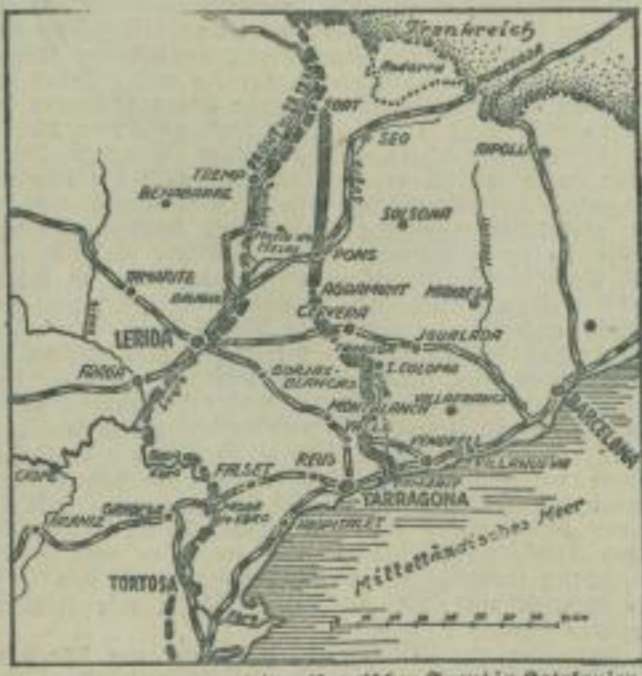
Reguläre französische Divisionen für Sowjetspanien?

Frankreichs Haltung gegenüber Katalonien wird nach dem unaushaltbaren Vordringen der nationalen Truppen und der dadurch immer stärkeren Bedrohung von Barcelona in Italien mit größter Aufmerksamkeit und erhöhtem Mißtrauen verfolgt. Die Pariser Vertreter des „Messaggero“ und des „Piccolo“ melden, unkontrollierbaren Gerüchten zufolge habe die französische Regierung beschlossen, reguläre Divisionen der französischen Armee nach Sowjetspanien zu entsenden.

Ein dertartiger Beschluß wäre, so betont „Messaggero“, von allergrößter Tragweite und geeignet, die Ereignisse zu überstürzen. Es sei zu hoffen, daß Daladier dem Druck der Gefolgsmänner Mostaus zu widerstehen vermöge, die unter dem Vorwand nationaler Interessen einen allgemeinen Konflikt heraufbeschwören wollen. Festliche jedoch, daß die französische Regierung bereits die Entsendung von Waffen, Munition und Lebensmitteln für die spanischen Marxisten angeordnet habe.

Französisch-spanische Grenze soll geöffnet werden

Die Einnahme Tarragonas durch die Truppen Francos und die unmittelbare Bedrohung, die hierdurch für Barcelona entstanden ist, hat Mostau vor Entsetzen die Zunge gelähmt. Während die sowjetamtliche Agentur und die beiden großen Mosauer Blätter bisher noch Reiz über jede Welle des Krieges in Spanien eine „Erklärung“ zur Hand hatten, schweigen sie sich über die neueste Entwicklung bis zur Stunde vollkommen aus.



Karte von der neuen nationalspanischen Front in Katalonien. (Ehler-Dagenborg — W.)

Volksgenossen, liefert Ullmetalle ab!